

Der Stallfeind überfällt ein Dorf

Autor(en): **Senn, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Außerhalb des Dorfes Sembracher ist eine provisorische Range errichtet worden, wo die seuchenkranken Kühe in die Martigny-Ostère-Bahn verladen werden. Nur mit Gewalt sind die Tiere über die Rampe zu bringen, so sie, als ob sie stöhnen, daß sie nicht mehr lange zu leben haben.
Que velle dans un pressoirment? Les vaches malades se rebiffent à monter sur la passerelle d'embarquement de chemin de fer «Martigny-Ostère».



Der gefürchtete «Seuchenwagen» in Sembracher. Der Spezialwagen der SOB, in dem die seuchenkranken Tiere, die zur Notwendigkeit transportiert sind, in die Seramontine nach Basel und Genévi speditiert werden.
Comparé à la charrette du condamné, voici le sinistre «wagon de seume» où les vaches sont embarquées. A Bâle ou à Genève, leur sang sera peut-être fait de sérum et elles seront abattues.

Nr. 6 S. 140

Der Stallfeind überfällt ein Dorf

Bildbericht aus dem verseuchten Sembracher im Unterwallis von Paul Senn

Kein anderer Landsteil der Schweiz ist so schwer von dem gegenwärtigen Seuchentzug betroffen wie das Unterwallis. Hier wiederum ist es das Dorf Sembracher an der Linie Martigny-Ostère, das besonders arg vom Stallfeind heimgesucht wurde. Sembracher hat 720 Einwohner, alle sind Kleinbauern. Sie besitzen ein paar Ziegen und Schafe und 2-8 Kühe. Keiner hat mehr als 10 Stück. Die Seuche brach vor genau zwei Monaten, am 3. Dezember, aus. Seither sind von 110 Ställen 96 verseucht worden, 14 blieben verschont. Nottgeschlachtet wurden 220 Kühe und Rinder, 133 Ziegen, 140 Schafe und 60 Schweine. Was gesund geblieben ist, gibt nicht genug Milch her, um die Säuglinge zu ernähren; 200-250 Liter Milch müssen jetzt täglich ins Bauerndorf Sembracher eingeführt werden. Aber die große Frage ist: Wer gibt diesen armen Bauern Geld, damit sie im Frühjahr, wenn der Stallfeind sich verzogen hat, andere Kühe und Schafe und Ziegen kaufen können?

La fièvre aphteuse ravage un village

Le 3 décembre 1917, un premier cas de fièvre aphteuse était signalé à Sembracher (Bas-Vallais). Malgré toutes les précautions prises, deux mois plus tard, 96 des 110 étables que compte le village étaient décontaminées, 225 vaches et veaux, 133 chèvres, 140 moutons et 60 porcs devaient être abattus. Le bétail restant ne produisait plus assez de lait pour les besoins de la population. La fièvre aphteuse a cessé au village. Ce drame atteint une population pauvre et laborieuse. Tous les paysans de Sembracher sont de petits propriétaires, possédant quelques chèvres et de 2 à 8 vaches. Quand le mal sera définitivement enrayé, il sera bon que une collecte soit organisée et que chacun donne pour permettre aux habitants de ce village de racheter du bétail.



Der 20. Januar war ein ganz schlimmer Tag für die Leute von Sembracher; 16 erkrankte Kühe aus 9 Ställen, die man wochenlang gepflegt hatte und durchsuchen wollte, mußten auf Anordnung des Kantonsarztes abtransportiert werden. Alles Bieres und die Tieren väterchen des armen Bauern sind ihrem Frauen nicht, sie müßten ihre Kühe einfach hergeben. Nicht nur Erlösraum mit den Tieren, sondern oben auch ein ganz verächtlicher Schmerz über den materiellen Verlust speich aus den betrogenen Gesichtern dieser schwer geschädigten Leute.

V'avez fragé? L'année et les précautions ne peuvent empêcher les seuchenables d'être transportés en camion. Le 20 janvier, les paysans regardaient parer avec tristesse au moment où les bêtes...



Manchmal in der Woche zieht die Disinfektionskommission durch die Gassen von Sembracher. Die Hühner vor den Häusern, die Wände, die Treppen, die Türen, werden mit einer giftigen Lösung besprüht, die Straßen mit einer dicken Kalkmilch besetzt.

Une épaisse couche de chaux couvre les rues du village. Plusieurs fois par semaine, on arrose les maisons de liquide désinfectant.

Kantonstarzt Dr. Défago aus Sitten, in dessen Unheiligtum ein infektionsfähiger Mann. Von morgens früh bis abends spät ist er in den verseuchten Dörfern und Weilern des Unterwallis unterwegs.
L'homme le plus occupé du Bas-Vallais, le vétérinaire cantonal Dr. Défago de Sion.

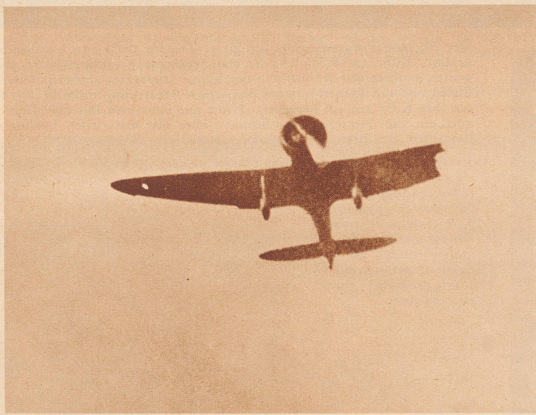
Nr. 6 S. 146



Der Gefahr entronnen

Ein 85jähriger kranker Chinese wird auf einer improvisierten Tragbahre aus der Gefahrzone von Schanghai in Sicherheit gebracht.

Fuite. Sur un palanquin improvisé, un vieillard chinois de 85 ans quitte la zone dangereuse de Sanghai.



Mit halber Tragfläche heil gelandet

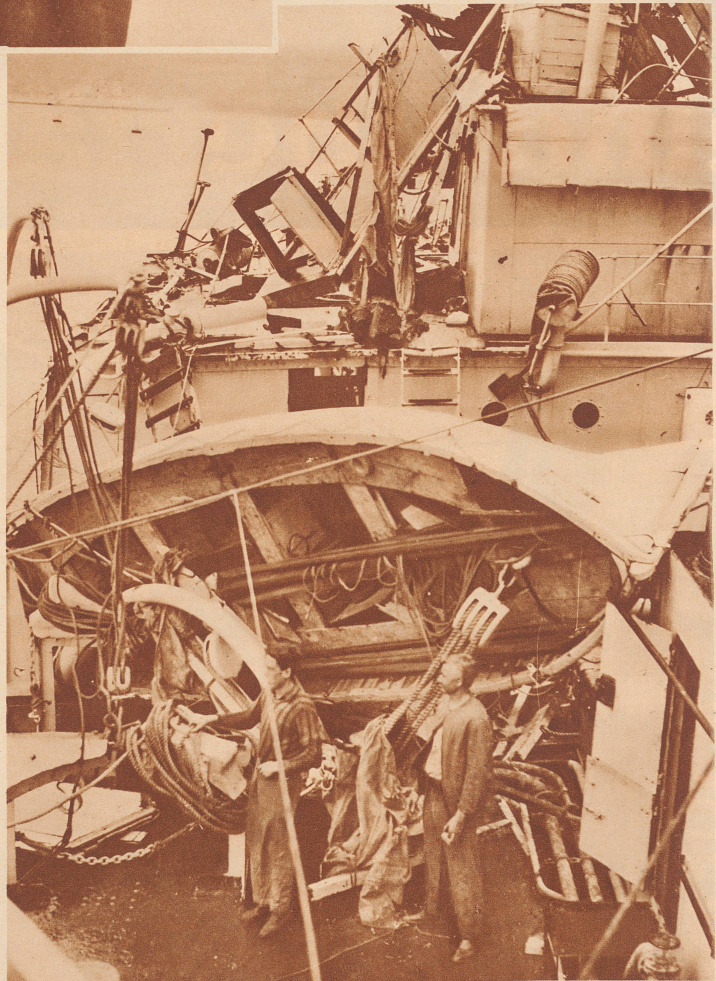
Das Kunststück brachte der japanische Fliegerleutnant Kashimura fertig. In einem Luftkampf über Nanchang verlor er durch Maschinengewehrschüsse aus chinesischen Flugzeugen die Hälfte seiner rechten Tragfläche. Durch verschiedene kühne Manöver gelang es dem Piloten, die Maschine im Gleichgewicht zu behalten, mit allerdings verminderter Geschwindigkeit zum Startort zurückzuflogen und wohlbehalten zu landen.

Un extraordinaire pilote. Dans un combat aérien au-dessus de Nankang, un avion japonais atteint par un projectile chinois perd la moitié de son aile droite. Le pilote, Lt Kashimura, parvient cependant à se maintenir en vol et à regagner sain et sauf sa base.

Vom Sturm schwer beschädigt

300 Meilen von der englischen Küste entfernt geriet das Tankschiff «War Bahadur» in einen schweren Sturm und wurde arg havariert. Unser Bild zeigt den beschädigten «War Bahadur» bei der Einfahrt in den Hafen von Devonport.

Sérieusement «amoché». Pris dans une formidable tempête à 300 milles des côtes anglaises, le bateau-réservoir «War Bahadur», gravement endommagé, entre dans la rade de Devonport.



Die Hotels sind geschlossen — auch für die Minister

In Schweden sind seit drei Wochen die Hotelangestellten vom Liftboy bis zum Küchenchef ausgesperrt. Auch das Restaurant im Stockholmer Parlamentsgebäude ist geschlossen. So kommt es, daß der schwedische Außenminister Sandler seine Mahlzeiten von zu Hause mitbringen und im Reichstage selbst verzehren muß.

Bon vent contre mauvaise fortune. Lock-out général dans les hôtels et restaurants de Suède; fermé le restaurant du Parlement où les députés prennent leurs repas. Pour casser la croûte, M. le ministre des affaires étrangères Sandler est obligé d'apporter ses vivres au bureau.



Das Lawinenunglück im Engadin.

Am vergangenen Montag löste sich am Albanas-Abhang bei Zuoz eine Staublawine, die eine Skifahrergruppe von fünf Personen verschüttete. Drei der Skifahrer konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien, zwei von ihnen erlitten Arm- und Beinbrüche. Die beiden andern, eine Dame aus London und eine aus Bremen, konnten nur als Leichen geborgen werden. Oberes Bild: Der Ort des Unglücks, der sanfte Albanas-Abhang, der Uebungshügel der Feriengäste von Zuoz, wo niemals bis jetzt eine Lawine niedergegangen war. Unteres Bild: Die Rettungsmannschaften mit ihren Sonden bei der Suche nach den beiden Verschütteten.

L'avalanche tragique. Le vent qui faisait rage lundi dernier fut cause de l'avalanche de neige poudreuse qui déferla sur la pente Albanas près de Zuoz. 5 personnes furent prises sous la masse des neiges. 3 parvinrent à se dégager, 3 dont 2 souffrent de bras et jambes cassés. Après de longues recherches, on devait hélas retrouver mortes les deux autres victimes: une Anglaise et une Allemande. Jamais encore avalanche ne déferla sur la pente Albanas, pente de faible degré où s'entraînent les skieurs novices. En bas: Sondes en main. L'équipe des sauveteurs s'efforce de retrouver les deux disparus.

Photos Dr. Wolgeninger



Der Standpunkt der Schweiz zur Völkerbundspaktreform

Legationsrat Dr. Camille Gorgé, Sektionschef im Politischen Departement (links), der im Komitee der Achtundzwanzig des Völkerbundes in einem umfassenden Exposé den Standpunkt der Schweiz in der Frage der Paktreform darlegte.

Chef de section au Département politique fédéral, M. Camille Gorgé (à gauche) vient d'exposer très nettement au Comité des 28 le point de vue de la Suisse dans la question de la réforme du Pacte de la S. D. N.

Photo ATP



Ein langes Leben. Am kommenden 7. Februar begeht Frau Maria Rosa Straßmann auf dem Wupplisberg in Mosnang ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin war das zwölfte Kind von siebzehn. Vor 76 Jahren heiratete sie und wurde Mutter von 16 Kindern, von denen acht noch am Leben sind. Außerdem werden bei der Geburtsfeier 55 Großkinder und 101 Urgroßkinder anwesend sein.

Madame Maria Rosa Strassmann, de Mosnang (St-Gall), fêtera le 7 février prochain, son 100^{me} anniversaire. 12^{me} enfant d'une famille de 17, la centenaire s'est mariée voici 76 ans. Elle eut 16 enfants dont 8 sont encore en vie. 55 petits-enfants et 100 arrière-petits-enfants assisteront à son jubilé.

Photo Huber